

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besondern Einbringungen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die häufighaltende Zeit 18 Pf. für halbes
Blatt und deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweimalig 15 Pf.,
für die zweigekaltete Zeit 12 Pf. für halbes
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 217.

Halle, Dienstag den 18. September. [Mit Beilagen.]

1877.

Der Kaiser in den Rheinländern.

Cuskirchen, 15. September. Der Kaiser begab sich heute sehr zeitig zu dem bei Köthheim stattfindenden Manöver und traf um 1 Uhr zu dem von dem Kreise angebotenen Dejeuner hier ein. Ihre Majestät die Kaiserin hatte inzwischen die Stadt und deren Wohlthätigkeitsanstalten besucht. Das Dejeuner fand in einer zu dem Zweck besonders erbauten, von Gartenanlagen umgebenen und mit prächtigen und feinsten Schmuck verlebten Festhalle statt; das 29. Infanterie-Regiment stellte die Tafelmusik. Der Kaiser äußerte sich über das Manöver und den ihm vom Kreise bereiteten Empfang in höchem Grade befriedigt. Um 2 Uhr erfolgte die Befehrsnachricht nach Brühl, von wo um 2 1/2 Uhr die Weiterreise nach Koblenz angetreten wird. Der Großherzog von Weimar kehrt morgen nach der Feier der Grundsteinlegung in Niederwald nach Weimar zurück.

Brühl, 15. September. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin sind um 2 1/2 Uhr von dem Manöver hierher zurückgekehrt. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Koblenz. Die fremdberühmten Offiziere sind von Sr. Majestät gnädig entlassen worden und haben sich nach Köln begeben. Der Rückmarsch der Truppen nach ihren Garnisonen hat begonnen. Heute Nachmittag ist hier plötzlich unangesehenes Wetter eingetreten. — Gestern Abend wurde Ihren Majestät dem Kaiser und der Kaiserin von dem Einnormern ein Fackelzug dargebracht, welchen die Majestät von dem Balkon des Schloßes aus in Augenblicke nahmen.

Koblenz, 15. September. Die Ankunft Ihrer Majestät des Kaisers und der Kaiserin auf dem diesigen Bahnhof erfolgte um 5 Uhr 20 Minuten. Die Spitzen der Grotto- und Militärbehörden und der Geistlichkeit, sowie die Offiziere der hier stehenden Truppen und die hier anwesenden Reserve- und Landwehroffiziere waren zur Begrüßung der Majestät auf dem Bahnhof erschienen. Von verschiedenen Damen wurden dem Kaiser und der Kaiserin Bouquets überreicht. Die Straßen der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt. Die Fürstlichkeiten und deren nächste Umgebung haben im Schloß Wohnung genommen. Am Sonntag früh 9 Uhr findet Gottesdienst statt. Um 10 Uhr erfolgt die Abreise nach dem Niederwald. Der kommandierende General des 3. Armee-Korps, General der Infanterie v. Göben, ist von Sr. Majestät dem Kaiser eingeladen worden, der Grundsteinlegung des Niederwalds beizuwohnen.

Das Fest auf dem Niederwald.

Ein telegraphischer Specialbericht des „Deutschen Montags-Blattes“ aus Koblenz vom 16. September, 9 Uhr 14 M. Am. meldet: Gestern Abend strahlte ein prachtvolles Brillantfeuer über die Berge, das ganze Rhein-

thal und die Denkmalhöhe. Radesheim prange in herrlichsten Blumen- und Fackelschmuck, es war märchenhaft beleuchtet. Um 8 Uhr fand Zapfenstreich und Fackelzug statt, worauf vor dem Darmstädter Hof zu Ehren des Fest-Komités eine Serenade veranstaltet wurde. Feuerwerk und Illumination wurden in ihrer Wirkung durch festigen Wind beeinträchtigt. Heute früh wurden vier durch Bühler-Schiffe, Festgaleaten und Beweine gewacht. Die Stadt füllt sich mit Fremden, Bahnhöfe und Schiffe elten hin und her. Der Kaiser mit den fürstlichen Persönlichkeiten wird um halb Zwölf in Schmankshäusern erwartet, wo vierzig Wagen stehen für den Hof bereit. Die Kaiserin hat jeden Empfang für ihre Person ablegen lassen; sie wird der Grundsteinfeier beizuwohnen und dann nach Geseheim fahren. Für zwölf Uhr ist der Beginn der Feierlichkeit auf dem Niederwald festgesetzt. Das Wetter ist trüb und unruhig wie gestern Abend, trotzdem strömen die Leute in Menge herbei.

Hans Wachenhusen.

Telegraphische Depeschen.

Pofen, d. 16. September. Der gestern Abend von Berlin abgegangene Courierzug der Ostbahn ist bei Gurkow in der Nähe von Friedberg entgleist. Der Postwagen wurde stark beschädigt, doch sollen weitere Unglücksfälle nicht zu befürchten sein.

Paris, d. 15. September. Einer den Journalen zugegangenen offiziellen Mitteilung zufolge ist der Termin für die Neuwahlen zur Deputiertenkammer nunmehr definitiv auf den 14. Oktober anberaumt.

Paris, d. 15. September. Das Journal „Republique française“ reumit das Programm der republikanischen Partei dahin: Wir wollen eine Republik, welche in definitivem und loyalem Sinne als solche konstituiert ist; alle Aere vom 16. Mai müssen ausgelöscht werden; Frankreich will Garantien und wird sie erhalten.

Paris, d. 16. September. In Tours erwiderte der Marschall-Präsident dem Adjunkten auf seine Anfrage: Um die am Schluß Ihrer Rede ausgesprochenen Ansichten zu beantworten, will ich Ihnen sagen, daß meiner Politik günstige Wahlen dem Lande das Ruhe und Gehalten wiederzugeben werden. Auf die Ansprüche des Präsidenten des Generalratsch antwortete der Marschall: Ich bin hinter der Verfassung, welche unregiert und welche nur durch die Gegner meiner Politik in Gefahr kommen könne. — Der Marschall-Präsident wird heute Abend hierher zurückkehren.

Drei talische Angelegenheiten.

Pesth, d. 15. Sept. Im Abgeordnetenhaus sind folgende Interpellationen eingebracht worden: von Helly über den Anschluß Oesterreich-Ungarns an die Monarchia-

tionen gegen die türkischen Grausamkeiten, von Apponyi über den Eintritt von Serbien in die Affaire, von Ernst Simonyi über die Politik der Regierung in Bezug auf den russisch-türkischen Krieg, von Szany darüber, ob zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland ein Bündnis besteht, endlich von Ludwig Simonyi darüber, ob das Dreitaiferebündnis befestigt oder ob überhaupt bestimmte Abmachungen zwischen den drei Kaiserreichen getroffen seien.

London, d. 15. September. Die „Daily News“ melden aus Bukarest von gestern: Die Türken haben in den den Russen wieder abgenommen Positionen zwei Kanonen erobert. General Ertobeleff hatte bei dem vorgeführten Kampfe mehrere Male Verstärkungen gefordert, General Lewigsky hatte ihm dieselben aber abgeschlagen, weil er General Ertobeleff für genügend stark hielt. Schließlich sandte General Kriloff auf eigene Verantwortung 1000 Mann zur Unterstützung General Ertobeleff's ab, dieselben trafen aber zu spät bei letzterem ein. Das Nähere war der Fall mit einem andern, dem General Ertobeleff von Hauptquartier zu Hilfe geforderten Regimente. Die Reboute von Gricofa befindet sich in der Russen Hand.

Wien, 14. September. Telegramme des „N. W. Tageblatt.“ Aus Serajewo: Zahlreiche Flüchtlinge kehren zurück und unterwerfen sich den türkischen Behörden. — Aus Belgrad: Zwischen Nisch und Sofia steht wie aus Agram gemeldet wird, ein aus 25,000 Mann Infanterie und 5000 Reitern bestehendes türkisches Korps konzentriert. Eschjanin verfügt über 22,000 Mann und 120 Geschütze.

Wien, d. 15. Septbr. Nach einem der „Polit. Corresp.“ aus Bukarest zugegangenen offiziellen Telegramm vom heutigen Tage haben die rumänischen Kommandanten nach dem letzten Kampfe bei Plewna die Parlamentsfrage aufgehoben und Abtheilungen auf das Schicksal des Landsturm, um die gefallenen Rumänen aufzusuchen. Die Türken schossen auf die mit einem tothen Kreuz versehenen Sanitätsoffiziere und töteten zwei derselben. — Aus Belgrad wird der genannten Correspondenz vom heutigen Tage gemeldet, daß, wie von offizieller Seite versichert wird, der serbische Agent in Konstantinopel nie jetzt keinen Auftrag erhalten habe, die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abzubrechen. Derselbe verbleibe bis auf Weiteres in Konstantinopel. In Folge einer von der serbischen Regierung bei der Pforte angebrachten Reklamation haben die Türken das von ihnen besetzt gewesene Busjullaga geräumt. Sämmtliche serbische Truppen aus dem Lager bei Topshidber sind nach der Grenze abmarschirt. — Dieselbe Correspondenz veröffentlicht den Wortlaut der von der griechischen Regierung in Beantwortung der Note des Grafen Derby an die englische Regierung gerichteten Note vom 4. d. Mts.

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt.

Novelle

von

W. von Strauchwitz.

(Fortsetzung.)

Draußen das unaussprechliche Rollen der Wagen, um ihn her Klang und Pracht und das Gepolter der hier versammelten eleganten Welt, hinter sich das Geräusch, die Aufregung der Welt — der Fremde kam sich vor wie bezaubert. Wie reich, großartig erschien ihm das Leben, ganz anders als in der stillen Heimath. Er blätterte in einem der ausliegenden, illustrierten Journale. Ein sorgfältig geleiteter Herr ließ sich mit süchtigem Gruß ihm gegenüber nieder, ohne aufsteigend Notiz von ihm zu nehmen; die Reisetische, welche den Fremden verriet, hatte der neue Ankömmling schon vorher mit Interesse betrachtet.

„Einschuldigen Sie gütigst,“ begann unser Reisender, nachdem er sich einmalig gerührt, „kannnte Sie mir wohl ein anständiges, oder nicht allzuheures Gasthaus nennen, wo ich übernachten könnte?“

„Ein Hotel? Ah, Sie sind fremd hier. O, da kann ich wohl dienen. Als vorzüglich ist ganz civiler Preise kann ich Ihnen Leinzig Hotel empfehlen, nicht allzu weit von hier, am Eingang der Pringenstraße.“

„Da thue ich am besten eine Droschke zu nehmen?“

„O, wenn Sie weiter kein Gepäck bei sich führen als jene leichte Tasche, möchte dies nicht nötig sein. Falls Sie noch ein Bierschälchen hier verweilen wollen, möchte ich Ihnen meine Begleitung anbieten.“

„Sie sind allgütig, verehrter Herr, ein solches Dyster muß ich doch wohl, so angenehm mir Ihre Führung wäre, ablehnen.“

„Bitte sehr, mein Herr, es macht mir wirklich Vergnügen, Ihnen gefällig zu sein. Wer, wie ich selbst früher, als Fremder die Wohlthat freundlichen Entgegenkommens empfunden, thut das gern.“

„Ah, Sie sind auch nicht von hier?“

„Wird ganz, aber fast Jahren hier wohnhaft. Sie beabsichtigen wohl zur einen vorübergehenden Aufenthalt, nach dem Umfange Ihres Gepäckes zu schließen?“

„Ich werde einige Monate verweilen. Ich habe mich dem Stadtgericht überweisen lassen, ich bin der Referendar Grieschen“ — schaltete er mit einer Verbeugung ein — „um mich zum Staatsbeamten vorzubereiten.“

„Ei, da darf ich Sie ja gewissermaßen als Collegen begrüßen, nun freue ich mich um so mehr über den günstigen Zufall, der uns zusammengeführt. Auch ich habe einige Zeit auf den Wunsch meines verstorbenen Vaters der Jurisprudenz mit gegeben, da er der Meinung war, Rechtskenntniß könnten einem künftigen Großgrundbesitzer nicht schaden und etwas akademische Bildung sehr nur einmal zum guten Ton. Nun, ich war einige Semester ein flatter Studirt, dann aber machte ich meinem lieben Papa begrifflich, daß auch Reisen zum guten Ton gehöre, was er einnahm und mir die Erlaubnis und die Mittel gewährte, die Schweiz, Italien, Paris und London zu besuchen.“

„Sie Penebenwerther! Ich bin bis heut aus meinem Heimathstädtchen Griesenwald nicht herausgekommen. Dort bin ich geboren, aufgewachsen, habe dort das Gymnasium und die Universität besucht, beim Gericht gearbeitet und meine Referendarats-Prüfung gemacht. Zum großen Theil hat mich der Wunsch mit dieser geführt, endlich auch etwas von der Welt zu sehen, und außerdem hat mich die Klüßigkeit darauf geleitet, daß es mir von hier aus leicht ist mit einem alten Erbsenkel in den gewöhnlichen Verkehr zu treten, der in Breslau wohnt, also von hier aus mit der Bahn bequem zu erreichen ist.“

„Es wird mir außerordentlich Vergnügen machen Sie,

wenn dies mit Ihren Wünschen übereinstimmt, in unsere gesellschaftlichen Kreise und in unser großstädtisches Leben einzuführen, zunächst aber, falls Ihnen dies jetzt genehm, werde ich mir erlauben Sie nach Ihrem Hotel zu begleiten. Aber wie, lieber Grieschen, ich bemerke jedoch, daß das Willard frei geworden, wäre es Ihnen gefällig, sich und mir durch die angenehme Bewegung einer kleinen Partie die Garantie für eine gesunde Nachtruhe zu gewinnen?“

Der liebe Grieschen glaubte dem neuangewonnenen Freunde nicht ablehnend antworten zu dürfen und that dies um so weniger, als er sich hienzu gar ein gewandter Spieler zu sein. Er hatte auch die Gemüthsart, seinem Gegner die erste Partie abzunehmen, eben so eine zweite, dritte, Herr Grieschen geriet in die frühestliche Range, denn was er im Bezirke, wie der hinter ihn stehende Fremde scherzend bemerkte, wieder einen seiner Kunststücke zu machen; da es muß ihm irgend etwas in der freien Bewegung des Armes geschadet haben, verlor er beim Ansetzen zum Stich die Herrschaft über das Duenn und eine Verwundung über sein Mißgeschick, das ihn eines sicher gelangten Pokals beraubt, schwebt auf seinen Knieen — o weh! ein fatales Klingeln und Klirren hinter ihn macht ihn verstummen, erschrocken wendet er sich um —

„O weh, Freund!“ schreut da auf schon sein Partner, „was machen Sie denn da für Kunststücke?“

„O weh!“ schreit der Kellner.

„Am Gottes willen, meine Herren, was machen Sie denn!“ stürzt der Besitzer des Pokals aus dem Nebenzimmer. „Großer Gott, die Spiegelscheibe! Von oben bis unten gesprungen, vollständig zertrümmert! — Wer, meine Herren, wer hat hier gespielt? Ich verlange Entschädigung, wollen Ertrag —“ inmitten der Gruppe, die sich aus den übrigen, neuerling ebenfalls herbeigekommen Gästen des Pokals um die beiden Spieler herum gebildet hat, erblidet er die beiden, noch mit dem Duenns bemanneten Unheilsüßter — „ja, meine Herren, ich muß bitten daß Sie mir, ich kenne Sie Beide nicht, sofort,

Wien, d. 15. Septbr. „Der „Polit. Correspond.“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage über die Lage bei Plewna gemeldet: Die Hauptreoute von Grivica, welche, wie bereits gemeldet, sich in den Händen der Russen und Rumänen befindet, wird von diesen weiter befestigt und wird die Befestigung Plewnas von dort fortgesetzt. Der Gesamtverlust der rumänischen Truppen in dem letzten Kampfe betrug 1500 Tode und Verwundete.

Wien, d. 15. September. Telegramm der „Presse“. Aus Arbia von gestern: Die Aktion bei Plewna ist zum Stillstand gekommen, die Russen begnügen sich mit den bisher gewonnenen Positionen und warten die Angriffe des Osman Paschas, sowie ihre eigenen Verstärkungen ab, die in dem erwarteten Maße erst in 14 Tagen auf dem Kriegsschauplatz eintreffen dürften. — Aus Krakrau von heute: Nach Berichten aus Russisch-Polen haben alle in den Militärbezirken von Radom, Lublin und Plogz garnisonierenden Truppen Befehl erhalten, sich zu dem Abmarsch nach dem Kriegsschauplatz in Bereitschaft zu setzen.

Petersburg, d. 16. September. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Porabim vom 15. d.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag über unsere Positionen, wählte neue Stellen für die Batterien aus und rekonstruirte die Disposition des Feindes. Ich fand daher keine Zeit zum telegraphiren. Am 13. und 14. d. bis 6 Uhr Abends beschossen unsere Batterien Plewna. Die Türken erwiderten das Feuer nicht; sie scheinen die Munition für den Fall einer Wiederholung des Sturmangriffs durch uns zu sparen. Am 14. d. Abends 6 Uhr eröffneten die Türken dagegen ein heftiges Feuer gegen die Grivica-Reboute und griffen dieselbe später an. Der Angriff wurde jedoch unter Mithilfe unserer und der rumänischen Reserven zurückgewiesen. Die ganze Aftare dauerte 3 1/2 Stunden. Heute fahren wir mit der Befestigung der feindlichen Befestigungen fort. Die Stadt Plewna brennt. — Nachrichten vom 14. d. Abends zufolge beträgt die Zahl der Verwundeten, welche seit dem 7. c. bei verschiedenen Verbandpunkten passirten, 239 Offiziere und 9482 Soldaten. Die Zahl der Toten wird auf gegen 3000 geschätzt, doch ist es noch unmöglich dieselbe genau anzugeben. Unser ganzer Verlust beträgt gegen 300 Offiziere und 12.500 Soldaten. Die rumänische Armee hatte bis zum 14. d. Morgens an Toden und Verwundeten gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten. Die Stimmung unserer, wie der rumänischen Truppen ist ausgezeichnet; die jüngeren rumänischen Truppen schlagen sich vortheilhaft. In den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes sind keine Veränderungen eingetreten und herrscht Ruhe.

Kattaro, 16. September. In der letzten Nacht umgingelten einige 1000 Montenegriner die Drifchafen Bilet, Subomir und Korjenic und forberten dieselben auf, sich innerhalb 24 Stunden zu übergeben.

Konstantinopel, 14. September. Eine Depesche Moukhtar Paschas vom 12. c. meldet: Die Kavallerie der Kurden hat den Araxes überschritten und ist in Adjenas, bei Erivan, eingetroffen. Sie vernichtete einen Knosvi mit Lebensmitteln, welcher von einer Kompanie Infanterie begleitet wurde, und tödtete von letzterer 60 Mann. Bei Sahabherai wurde die russische Post von der Kavallerie aufgehoben, welche sich in diesem von den überlegenen Streitkräften, die von Zgbyr herankamen, in das Lager zurückziehen mußte, wohin sie eine große Menge Beute mitbrachte.

Konstantinopel, d. 15. September. Eine Depesche Mehemet Ali Paschas vom 13. meldet: Helfern verließ die Division Paslan Duma und kam Abends in Gowarda an. Circa 3000 Mann waren 3000 Kosaken zurück. Oberst Walker schlug mit einem Bataillon Infanterie und einem Regiment Kavallerie vier russische Infanteriebataillone und ein Kavallerieregiment, die von einer Batterie unterstützt waren, welche die Russen 100 Tode hatten. Das 11. russische Korps räumte Armona und zog sich zur Verhärkung des 12. und 13. Korps auf Biela zurück. 4000 Russen mit Artillerie, die Goubila angeordnet hatten, wurden mit einem Verluste von 150 Toden zurückgeworfen. Eine zweite russische Kolonne, welche Djumala räumte, wurde ebenfalls zurückgeworfen. Eine dritte Kolonne überschritt das Defilee von Keutis und brannte Koujououf nieder. Es wurden unersessliche Verstärkungen dortjün geschickt. Das Resultat des Kampfes besteht in

noch unbekannt. Die Russen hatten die Umgebungen von Kadkoi, Kureler und Koussoungan noch besetzt. Einer Depesche Suleiman Paschas vom 14. d. zufolge, haben gestern Circa 500 Russen bei Elena geschlagen und 52 Mann davon getödtet. Der Feind hat heute Banatofoi niedergebrannt. Nach 4stündigem fortwährenden Feuer und nachdem mehrere seiner Kanonen demontirt waren, zog er sich zurück. — Einer weiteren Depesche Mehemet Ali's vom 15. d. zufolge, sollen am 14. die Russen in der Stärke von 22 Bataillonen Infanterie, 3 Regimentern Kavallerie und 65 Geschützen geschlagen und nach Sinan zurückgeworfen worden sein. Die türkische Kolonne hätte nur zwölf Bataillone gezählt, denen sich später noch weitere 6 Bataillone angeschlossen hätten.

Konstantinopel, d. 15. September. Der ehemalige Großfürst Rusdobi Pascha ist ernstlich erkrankt. Journalmeldungen zufolge hätte in dem Kampfe bei Plewna am Dienstag zurückgeschlagenen rumänischen Truppen mehrere Kanonen zurückgelassen. Die Straße nach Drbanie sei noch im Besitze Osman Paschas.

Konstantinopel, d. 16. September. Eine Depesche Suleiman Paschas meldet, daß der Artilleriekampf im Schillpasse fortbauert und daß die türkischen Geschütze abermals mehrere russische Batterien zum Schweigen gebracht hätten.

Konstantinopel, 16. September. Nach hier eingegangenen Meldungen soll am Freitag eine Befestigungskampagne der Russen von den Türken bei Dsombazar zurückgeschlagen worden sein. — Einem Telegramm aus Russtschik zufolge hatte eine Befestigungskampagne der Türken bei Pyrgos einen Zusammenstoß mit den Russen, wobei letztere 200 Tode verloren haben sollen.

Athen, d. 15. September. Der Admiral Kanaris ist in der vergangenen Nacht in Folge eines Schlaganfalls gestorben. Die ankommende Ministerkrise verursacht viele Schwierigkeiten. Voraussichtlich wird insofern das Ministerium provisorisch bis zum Zusammenritte der Kammer, deren schnelle Einberufung bevorsteht, im Amte verbleiben.

Athen, 16. September. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat sich Chevro nach Ernakon (?) begeben, um den Oberbefehl über das zum Erfolge von Plewna bestimmte Korps zu übernehmen, da die Porte sich überzeugt habe, daß das Heranschaffen von Lebensmitteln und Munition nach Plewna auf Schwierigkeiten stößt. Chevro hofft, daß sich Osman Pascha bis zu seiner Ankunft halten werde. — Gerüchtweise verlautet, die Porte habe eine Note an die serbische Regierung gerichtet betreffend die Küstungen Serbiens.

Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen wird bei Plewna hart gekämpft, und fast gewinnt es den Anschein, als ob auch dieser dritte Kampf nicht so günstig für die russischen Waffen fortsetzete, wie die ersten Nachrichten über die Erfüllung der Grivica-Reboute annehmen berechtigen. Nach tagelangem Ringen und tausenden von Opfern, durch welche die Tage von Plewna zu den blutigsten dieses „männermordenden“ Krieges werden, behaupten die Türken noch immer die Stadt selbst, wie deren nächste Vertreibungslinie. Die ostwärts in Plewna gelegene große Grivica-Reboute, welche die unter den Augen des russischen Kaisers mit größter Tapferkeit anstürmenden Rumänen in mehrfachen Angriffen nicht zu nehmen verstanden, wor am 11. September Abends schließlich durch neue russische Kräfte, namentlich das Regiment Archangel, gestürmt worden. Wohl aber mußte im Süden des Kampfes am Tage darauf General Sobolew, nachdem er fünf Angriffe der Türken zurückgeworfen, nach dem sechsten die 24 Stunden zuvor genommenen Befestigungen wieder verlassen. Die active Weiterführung des Kampfes am 12. September scheint den vereinigten russisch-rumänischen Truppen nicht möglich gewesen zu sein; wenigstens berichtet ein amtliches Telegramm aus Porabim in Bezug auf diesen Tag, daß weitere Angriffe nicht gemacht, sondern an demselben nur alle türkischen Befestigungen und die Stadt Plewna aus nahen Entfernungen beschossen wurden, daß Nachmittags die Stadt zu brennen begann und auch in der türkischen Befestigung zwei Explosionen wahrgenommen wurden. Die Kanonade der Russen lieferte Osman Pascha den Beweis, daß die feindliche Un-

fanterie am Tage zuvor stark mitgenommen war; und so mit ging er selbst zum Angriff gegen den seine Rückzugslinie bedrohenden General Sobolew vor, der zurückzutreten ihm, wie schon erwähnt, gelang. 6000 Wunden wundete, ansehend von Russen und Rumänen, wurden vom Beginn der Kämpfe um Plewna bis zum 12. September Nachmittags 1 Uhr gezählt. Wäre der Kriegsschauplatz um Plewna der einzige in Bulgarien, so würde das Schicksal Osman Paschas wohl trotz seiner energischen Vertreibung bald besiegelt sein; wie die Verhältnisse aber im Süden und an der Zanja liegen, kommt es vor allem darauf an, ob sich Osman noch einige Tage lang halten kann oder nicht. Vermag er es, — und seiner Zähigkeit nach hat er ja ganz den Anschein, als ob er schließlich eher zu einem kräftigen Ausfalle und Durchbrüche in seiner Umgebung freigelegt sein würde, — so liegt die Entscheidung auch für Plewna an der Zanja-Linie.

Eine Recapitulation der bisherigen Ereignisse bei Plewna ergibt Folgendes:

Nachdem am 3. September Vormittag in die Hände der russischen Truppen gefallen und ein Versuch der Türken, es wieder zu nehmen, abgeschlagen, die russische Armee aber dadurch in den Besitz eines Schützengrabens zum Angriff auf die feindlichen Plewna gelangt war, wurde in den folgenden Tagen auch im Centrum und auf dem rechten (rumänischen) Flügel der russischen Auffstellung mit den Vorbereitungen zum Angriff begonnen. Am 5. September besichtigte Suleiman Pascha die feindliche Stellung und ließ die Truppen und rekonstruirte die feindlichen Positionen. Die rumänischen Truppen näherten sich so weit als möglich den türkischen Linien, ihre eigene Stellung durch Selbstbestimmungen bedeckend, und auf allen Seiten wurde der Batteriedruck begonnen; Kaiser Alexander und Großfürst Nikolaus begaben sich persönlich zu diesem Zwecke des Tages. Am 6. Abends wurde im Centrum und auf dem rechten Flügel der Bormarsch angetreten und auf den die türkischen Linien umgebenden Höhen unter dem Schutze der Dunkelheit Batterien erbaut. Am 7. General Suleiman Pascha ließ die rumänischen Truppen (5. Infanterie und 13. Dorobanzeregiment) sich besonders ausbreiten. Am Sonntag (9.) dauerte der Geschützkampf gleichfalls fort, hauptsächlich gegen die Reboute von Grivica gerichtet. Die Türken meinten Morgens einen türkischen Ausfall, wurden jedoch mit großem Verlust abgewiesen, und die Besatzungskavallerie wurde vorgeschickt. Am Montag (10.) wurde der Geschützkampf fortgesetzt; spät Abends besetzte General Sobolew noch eine Anhöhe auf dem linken Flügel, von welcher aus das feindliche Lager und die Stadt Plewna im südlichen Rücken der türkischen Linien sichtbar zu sein schien. Am Dienstag (11.) wurde das Bombardement der Reboute von Grivica durch die türkischen Besatzungen geführt; am späten Abend eroberten die Regimente Archangel und Kastronia auch die große Grivica-Reboute, nachdem ein Theil der eroberten Positionen bereits wieder verloren gegangen war, und der übrige Theil am nächsten Morgen gewonnen wurde. Am Mittwoch (12.), trotz weichen die neuesten Nachrichten, daß die Türken vergeblich, die Grivica-Reboute wieder zu nehmen, von welcher aus die andern Werke und die Stadt Plewna selbst beschossen werden, und daß die russischen Truppen die Reboute zum letzten Sturmangriff am Freitag (13.) besetzt hätten, wurde am Freitag (13.) die Zanja zuvor genommenen (zwei) Befestigungen im Süden von Plewna wieder zu entreihen.

Nach mehrstündiger Pause hört man auch wieder von Mehemet Ali. Daß derselbe die Offense definitiv eingestellt habe, wird vielfach bezweifelt; vielmehr tritt die Ansicht in den Vordergrund, daß der provisorische türkische Generalissimus durch eine englische Bedrohung der russischen Rückzugslinie die Angriffe auf Plewna ablenken will. Dazu dürfte allerdings sein Vorgehen nicht schnell und energisch genug gewesen sein. Immerhin aber sind zwischen Kom und Zanja den Türken entscheidende Erfolge nicht abzusehen; gefehlt doch das neueste russische und amtliche Telegramm selbst zu, daß die sogenannte Russtschuker Armee-Abtheilung sich hinter dem schwarzen Meer, dessen Linie von den Türken besetzt ist, in neuen Stellungen habe concentrirt müssen. Nach Wiener Meldungen stände die Armee des Cesarewitsch sogar vollständig hinter der Zanja.

In Bezug auf die Stellungen Mehemet Ali's meldet die „Patrie“, daß der rechte Flügel der Türken am 12. schon in Pyrgos seze; die Russen hätten die dortige Brücke abgebrochen und eine neue zu Petrotschen

den Betrag zahlen, den der Erbst der zertrümmerten Scheibe durch eine neue solche koste.

„Zum Tuschel aus, verehrter Herr Casparini, wer heißt Sie denn auch das Billard der Wand so nahe rücken, da Sie wissen, daß sie von Glas ist? Sie trifft die Scheibe mitnächst ebensich sehr, wie diesen Herrn, der gar nicht einmal eine besondere Unvorsichtigkeit begangen hat. — Haben Sie sich bei der lieber Fremdt? flüchert er Griechen ins Ohr, während Herr Casparini in erregter Rede mit fühlender Begeisterung die Rechtschaffenheit seines Schadenreparaturwunders vertritt und das zwischen einem der Keller den Austrag erhält, einen Polizeibeamten herbeizurufen.

Griechen zuckt die Achseln. „Einige zwanzig Thaler, so lange ich ohne feste Wohnung —
„Lassen Sie mich die Sache arrangiren,“ unterbrach ihn der Andere, „um sein fatalen Austritt ein Ende zu machen.“ Er zog eine grauschneidende Pfeife und entnahm derselben drei Doppelstrahlen, die er auf das Billard warf. „So, mein Herr,“ wandte er sich an den noch immer eifernden Wirth, „das dürfte Ihnen Schaden reichlich decken!“

„O, wo denken Sie hin, wo denken Sie hin; ich schick Mar! Nicht für hundert Thaler habe ich die Scheibe; ich kann es Ihnen durch die Rechnung der Spiegelglas beweisen, dreihundertsechzig Mar kostet sie mich und mehr.“

„So viel zahlt mein Freund entscheiden nicht; das ist eine unverschämte Forderung, mein Herr!“

„Unverschämtheit! o! o, bitte mein Herr, bitte sehr — Guten Abend, Herr Wachmeister!“ unterbrach sich der Erregte, sich an den eben eingetretenen Schutzmann wendend, der sich dem Kreise der Streitenden und Neugierigen näherte.

„Im Namen meines Freundes bietet ich Ihnen Hundert Thaler, find Sie's zufrieden?“

„Hundert Thaler, dreihundert Mar? Ich will zufrieden sein und tragen von dem Schaden feiner Mar, wenn Sie zahlen sofort.“

„Gut,“ erwiderte der Andere, „der Herr Wachmeister ist

Zeuge.“ Ruhig setzte er die drei Goldstücke wieder zu sich und entnahm einem Portefeuille eine Note, die er dem Wirth reichte.

„So, Herr Casparini, machen Sie sich bezahlt!“ Der Anwesende nahm das Papier, das er sichtlich beschau und verschwand damit, um wenige Minuten später mit einer Hand voll Geld zurückzukehren, das er auf den Tisch hinstellte.

„Siebenhundert Mar, bitte, mein Herr!“ Das Geld wanderte in die grauschneidende Pfeife. „Ah, nun, mein Freund,“ wandte sich ihr Wirth an Griechen, „Ihren mir noch etwas zur Verfügung nach der gehaltenen Anfrage. Selbstausschlag liebe ich durchaus nicht und vermuthet ich Ihnen, als kästchenbewehner dieselbe Abneigung gegen Anwendung von Wasser auf die innern Menschen.“ Kellner, eine Flasche Chateau la rose, und zwei Gläser!“

„So, lieber Griechen, lassen wir uns das Beispiel der Nichtigkeit alles Irdischen, das wir soeben erfahren, nicht abhalten, die Gläser sinnen zu lassen auf die Dauer der freundschaftlichen, von welcher uns der Zufall in einer seiner wunderlichen Launen so selbstam zusammengeführt. Stoßen Sie darauf an!“

„Gestatten Sie mir vielmehr, verehrter Herr, Ihnen durch die Glas meinen Dank —“

„Ah, sah, freundschaftlich, machen Sie doch keine schlechten scherze. Sie mir Dank? Bin ich nicht, wenn Sie es bei Tage betrachtet, der eigentliche Urheber Ihres Malsweines? Habe ich nicht Sie zum Spiel veranlaßt? Also nichts davon, sondern stoßen Sie an auf treue Freundschaft!“

„Und aufrichtigem, herzlichen Dank!“

„Und es gab auch Klang.“

„Jetzt aber noch eines,“ fuhr Griechen fort, als er sein Glas geleert, „was vorher die Schen, unbekunden zu erscheinen, mich hat unterdrücken lassen, legt mir jetzt mein Schuldverhältnis zu Ihnen als Verpflichtung auf; ich kenne noch nicht den Namen meines großmüthigen Freundes.“

„Ah, Fardon für meine Unachtsamkeit, lieber Freund, hier meine Karte.“

„Kurt Wientorf, Schanzstraße 14“ las Griechen, die Schriftzüge auf dem feinen Perlmutterpapier entziffernd.

„Was übrigens Ihr Schuldverhältnis, wie Sie sich eben auszubringen beliebt, betrifft, so lassen Sie das um's Hinmenschellen nicht so schwerwiegend auf. Regeln Sie das ganz nach Laune und Bequemlichkeit. Ich bin Gott sei Dank so flüchtig, daß Ihnen weder Thalerchen mehr oder weniger in meiner Kasse wieder flüchtig noch Edele bewirnen.“

„Nun aber darf ich noch die Verantwortung nicht auf mich laden. Sie länger von der wohlthätigen Ruhe zurückhalten. Brechen wir, wenns gefällig ist, auf nach dem Hotel.“

Eine Viertelstunde später wankte Griechen den so rasch gewonnenen Freunde unter wiederholten Dankesäußerungen gute Nacht.

„Auf morgen also,“ schlief Kurler. „Wir suchen gemeinschaftlich eine nette Wohnung für Sie und ich führe Sie bei meiner reizenden Confine ein. A revoir!“

Trotz der späten Stunde wandte Kurler sich noch nicht seiner Wohnung zu, sondern schlief, vernachlässigt sich hinumlegen, die entgegengelegte Richtung ein. „Nulla dies sine linea, werde ich bald von mir sagen können, wenn ich dem Tage eine etwas feste Lieberzeugung unterlege, etwa wie mir Quartaner seiner Zeit: Kein Tag ohne Strich — auf dem Herzbohrer meiner Thätigkeit. Gestern tausend Mar verdient, wovon freilich mein würdiger Onkelo Glinch ein Drittel einliefert hat; heute ohne Äbelung einen eiten Papiergegen gegen Geld umgetauscht. — Es war doch ein glücklicher Gedanke, daß ich die Scheine nicht vernichte — und einen hiebenden, von der leibigen Cultur noch unbedeckten Freund gewonnen, der noch schwört auf des Dichters rühmliches Wort: Die freundschaftlich, sie ist kein leerer Wunsch!“ — Nun aber vom Freund noch auf ein Viertelstündchen zur Freundin, zur schönen, theuren — ja theuren Freundin!“

(Fortsetzung folgt.)

über d
Kinte,
schin
Köpfen
Hjela
für A
4000
stünde
eine s
scheidu
Plewn
aus W
Reihe
linie
folgers
sch ber
Neben
Quapp
türkisc
verbin
Seitde
Parap
für A
schwa
Ein
beding
dieses
Trupp
von A
bemäc
dem
führt
der f
Zweif
Brüder
sich
rück
100
timme
schon
absch
Wider
er sp
Trupp
hindu
sich
40,0
tacter
einige
gegane
glaub
zuletzt
heutt
und
sie e
die Z
tragel
zurüc
genü
seine
sonne
beric
Klar
gezu
den
gele
nich
Aber
ruff
und
stär
wel
An
die
Ne
n
trü
ne
E
gen
wa
Num
ten
fo
zu
dr
der
K
9
ist
in
un
21
U
K
7
R
ho
de
de
ni
E
d

Bekanntmachungen.

Halle a. d. Saale, am 12. September 1877.
In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns **Johannes Friedrich Naumann** — in Firma **J. F. Naumann hier** — ist zur Anmeldung der Forderungen der Kontur-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum **1. October d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorbericht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

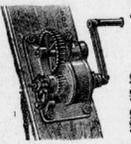
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **12. October d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn **Gerichts-Assessor Wügge** im hinteren Kreisgerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 48 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizubringen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Schliekmann, Wippermann, Krusenberg, Seeligmüller, von Nadeck, Nieme, Göcking, Herzfeld, Ziebigler** und **Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Königl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Für den Transport von Spiritus in Fässern von Halle nach Stationen der Schweizerischen Centralbahn, der Westschweizerischen Bahnen und der Tura-Bren-Luzern-Bahn sind theilweise Frachtermäßigungen eingetreten. Das Nähere ist bei unserer Güter-Expedition in Halle zu erfahren.

Frankfurt a/M., den 7. September 1877.
Königliche Eisenbahn-Direction.



Patent-Aufzüge mit Regulirtrommel, System Stauffer & Megy, Heber 1000 im Gebirge.

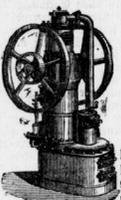
Das Aufwinden, Seilablassen, Anhalten der Last wird auf **bequeme und absolut sichere Weise** nur mittelst der Handfurbel bewirkt, das gefährliche Notiren der Kurbel beim Bremsen fällt ganz fort. Im Betriebe befindliche Winden können besichtigt werden. Illustrierte Preislisten für Aufzüge von 150 bis 3000 Kilo Tragkraft franco.

A. Schlamelcher Nachf., F. Walkhoff, Magdeburg, Bahnhofstraße 10.

Schmiedeeiserne Röhren

aller Arten und Dimensionen zu Gas, Wasser- und Dampfleitungen, Verbindungsstücke, Flanschen, Mutterchrauben, Werkzeuge zu billigen Preisen.

A. Schlamelcher Nachf., F. Walkhoff, Magdeburg, Bahnhofstraße 10.



Die billigste Betriebskraft liefern die patentirten Spar-Motoren

(Patent Martin & Hock) der Firma **Jul. Hock & Co. in Wien.**

Kosten des Brennmaterials (Cotsabfälle) hündlich etwa 5-7 Reichspfennige pro Pferdekraft. Unbedingte Verlässlichkeit. Geringses Raumverhältniß. Verwendung zum Heizen. Kein Geräusch. Keine besondere Wartung. Keine behördliche Concession. Kein Wasser. Kein Gas. Kein Dampf. Kein Kessel. Keine Mauerung. Ein 1/2-pferdiger **Spar-Motor** ist bis 22. September im Betriebe zu sehen „**Schmidt's Garten**“, gr. Ulrichsstraße Nr. 11 in **Halle a/Saale.**

Der Vertreter für Nordwest-Deutschland **Fr. Brünke, Maschinenfabrikant in Braunschweig.**

Aufgeschlossenen Peru-Guano, Ammoniacal-Superphosphate, Baker-Guano-Superphosphat, Spodium-Superphosphat

hatte von meinem Lager **Nauendorf a/P. und hier billigt empfohlen.** **Wettin a/S. Feodor Stoye.**

Stettiner Portland-Cement, frischester Fällung, traf ein bei **Wettin a/S. Feodor Stoye.**

Roggenkleie, Weizenkleie, Futtermehl, Oelkuchen, Leinkuchen, Viehsalz und Hallesches Kochsalz empfiehlt **Wettin a/S. Feodor Stoye.**

Kohlenpressmaschinen

von der **bedeutendsten Leistungsfähigkeit,** sowie complete maschinelle Anlagen zur **Kapresserei** liefert seit ca. 20 Jahren als **Specialität** in der ausgezeichneten Ausführung unter jeder Garantie

Nienburger Eisengießerei & Maschinenfabrik in Nienburg a. d. Saale.

Der evangelische Verein in der Provinz Sachsen

hält seine **Herbstversammlung** in der **zweiten** Woche des Octobers in **Halle a/S.** ab. Dies vorläufig zur Nachricht.
Der geschäftsführende Vorstand.

Russland's Rindvieh-Rassen

von **Dr. Carl Freytag,**
a. o. Professor der Landwirtschaft a. d. Universität Halle.

Mit 8 Rassebildern.
Lexicon 8. Preis 2 Mk. 50 Pf.

Die landwirthschaftlichen Zustände des großen Barenreiches im Osten sind an vielen Orten Zentral- und West-Europas so wenig bekannt, daß ein kleiner Beitrag zur Belehrung über die wirthschaftlichen Verhältnisse jenes Landes manchem Fachmann willkommen sein dürfte. Als Beantwortung der Frage, ob er auf seiner Reise durch Rußland diejenigen süd- und kleinrussischen Rassen näher kennen gelernt habe, von denen aus die **Rindvieh** bei uns eingeschmuggelt sei, übergab der Verf., wie er im Vorwort mittheilt, bereits im April d. J. einen Theil dieser Arbeit der vielgelesenen Zeitschrift „Die Natur“. Wenn auch die vorliegende kleine Schrift kein vollständiges Bild der russischen Viehzucht liefert, so dürfte die darin enthaltenen Angaben doch auf **besondere Beachtung** Anspruch machen, da es dem Verf. durch die gütigste zu Theil gewordenen Empfehlungen des Herrn Wolonoff, Ministers der kaiserlich russischen Staatsdomänen, ermöglicht war, mannigfaltig, und selbst im Lande der Donischen Kesseln über die Züchtungsverhältnisse der Steppe, genaue Auskunft zu erlangen.

Halle a/S.

G. Schwefelsche'scher Verlag.

G. Beyer, Möbelfabrik, 3. Alter Markt 3, empfiehlt seine **Möbel.**
Einen großen Vorrath schöner, kunter, blickrecher Fournire, verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Hoffmann & Nell, Ritterstraße 19, Leipzig, Bitterstraße 19.

Lager sämtlicher Schuhmacher-Artikel.

Specialitäten in Schneider-Artikeln.

Posamenten. Seide, Garne, Zwirne, Besatz-Artikel, Knöpfe, Bänder und Schnuren, Nadlerwaaren eigener Fabrik.

Massiv eichenen Wiener Staffusboden, für Säle, Restaurations- und Geschäftsräume das Zweckmäßigste und Billigste; ferner **fournirten Parquetboden** in einfachen wie eleganten Mustern, liefert fertig verlegt unter Garantie **Adolph Heym in Leipzig,** Contor: Johne Straße 33b. (Fertiggestellte Räume können jederzeit besichtigt werden.)

In Schkenditz bei Leipzig, dicht am Bahnhof, sind gesunde trockene Wohnungen und ganze Häuser, auch mit Garten und Feld, für sofort oder später billig zu vermieten. **Jede Auskunft bereitwilligst im Comptoir, Bahnhofstraße 1 in Schkenditz.** Täglich 14 Jüge von und nach **Halle u. Leipzig.**

Gutsverpachtung.

Eine Pachtung in Thüringen von ca. 250 Morgen Areal, mit vielen Wiesen, billig gepachtet, ist wegen Ableben des Pächters auf die noch laufenden 9 Pachtjahre zu vergeben. Zur Uebernahme sind 7000 M. erforderlich. Franco-Anfragen unter P. E. No. 1 befördert. **Gd. Stiefcrath** in d. Exp. d. B.

Penfions-Anzeige.

In einem herrlichen, tüchtig geleiteten Pächter-Pensionate sind 1. Oct. 1 bis 2 Stellen zu besetzen. Näheres durch **Frau Albin Simon, gr. Klausstr.-Ede. hier.**

Rothe und weiße Rosenkardosfein wünscht vom Felde weg zu verkaufen und sieht Dfferten entgegen **Ernst Schmalfuß** in Uichteritz bei Weipfens.

Bürgerverein für städt. Interessen. Montag den 17. Septbr. Abends 8 Uhr im Reichskanzler.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Alw. Taatz, Halle a/S.

Drillmaschinen # 6-300 30 Größen.
Ringelwalzen # 30, 40, 50, 57, 75, 90.
Futtermaschinen # 19-75, 20 Größen.
Rübenmaschinen # 15, 18, 23, 27, 30, 35.
Schrot-Altmüllern # 30, 42, 54, 75, 185.
Handdreschmasch. # 50 und billiger.
Güpel-Rosswerke f. Handdreschmasch. # 60.
Dreschmasch. u. Güpel # 110-400.
18 Größen.
Rosswerke # 60, 75, 100, 133, 208.
Locomobilen aller Größen u. Dampf-dreschmasch., Pumpen, Getreide-reinigungsmasch. # 27, 33.
Wiederverkäufer hohen Rabatts.
Bei Cassezahlung mit dem Auftrag billiger.

Catareact-Butterfässer, unzerbrechliche Milchfatten, Milchsiebe etc. offerirt **Paul Behrens, Magdeburg.**

Zum Weizenkälken empfiehlt **Cyper-Bitriol Oswald Teichmann.**

Zu Engros-Preisen	
empfehlen:	
Crespo	pr. Laufend 20 M.
Nuevo Mundo,	40 „
Regalita,	50 „
Isolda,	60 „
Regalia,	100 „
G. Gröhe,	
104 Leipzigerstrasse 104.	

Monogramme

in 4 Farben auf Briefpapier und Couverts, wie auch **Visitenkarten** in den neuesten Schriften können bei Bestellung in einer Stunde abgeliefert werden bei **H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg.**

Ein **Fuchsböhlen**, ohne Abzeichen, 2 1/2 Jahr alt, schwerer Schlag, steht wegen überkomplet zum Verkauf **Meuschauer Mühle, Merseburg.**

Dank.

Im Auftrage des Krieger-Vereins von Dieskau sage ich dem Herrn **Commerzien-Rath Nieseck** meinen herzlichsten Dank für die beiden neuen Geschenke, welche er uns am Tage zur Sedanfeier schenkte. Im Namen der Kameraden bringe ich dem Herrn **Commerzien-Rath Nieseck** zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal bornendes Hoch!

Dieskau, d. 17. Sept. 1877. **Schlurich, Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde uns ein munterer Junge geboren. **Nieseck, d. 15. Septbr. 1877. C. Leusch, pract. Arzt. Marie Leusch geb. Börl.**

Verlobungs-Anzeige. **Marianne Böck, Hugo Arnold,** Verlobte. **Wien, im Septbr. 1877.**

Am 9. Septbr., dem Tage unserer goldenen Hochzeit, sind uns so viele Beweise theilnehmender Freunde entgegengebracht, daß es uns ein Bedürfnis ist, denselben auch noch öffentlich unsern Dank auszusprechen.

Zunächst sagen wir Dank denen, welche durch Geschenke uns erfreuten und dadurch unsern Jubeltag noch mehr zur bleibenden Erinnerung für uns machen werden. Insbesondere auch Dank dem gebrüderlichen Gesangsverein Fleiten wie den 4 Herren Hedern aus Scheuß für die in angedeuteter Stunde uns gebrachten Ständchen. Dank auch denen, welche von nah und fern theils mündlich, theils schriftlich uns mit Glückwünschen bedachten. Möge Gott uns noch vielen Freude und auch noch einen ungetrübten Lebensabend schenken. **Ernwig, Gottfr. Weil u. Frau.**

Erste Beilage.

Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, den 18. September.

- 1709. Geb. Sam. Johnson, engl. Schriftsteller, zu Child.
1722. Göt. Andr. Dacier, französischer Philologe.
1786. Geb. J. A. Ch. Kerner, deutscher Dichter, zu Ludwigsburg.
1848. Auerwald und Wiknowsky bei Frankfurt a. M. ermordet.
1861. Göt. Chr. Seidl, Violoncellist, zu München.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 17. September. Offizielle Telegramme aus Voradam vom 15. und 16. dieses Monats melden die am den beiden vorhergehenden Tagen erfolgte Beschießung des Nicolaiberges bei Schipka durch drei schwere türkische Mörser und die am 13. fortwährende Beschießung Plewnas. Das Feuer der Russen sei von den Türken fast unverwundet geblieben. Ein offizielles Telegramm aus Karajal vom 16. berichtet von einer durch Boris Melikoff am 13. gegen den rechten Flügel Mukhtar Paschas ausgeführten Negosecurierung, wobei die Russen unbedeutende, die Türken stärkere Verluste hatten.

Konstantinopel, 16. September. Der Großvezir hat dem englischen Botschafter, Layard, mitgeteilt, daß Osman Pascha gestern die Russen geschlagen habe; dieselben hätten gegen 8000 Mann an Todten und Verwunden, sowie mehrere Geschütze und Munitionsvorräthe verloren. Der Kampf dauere noch fort.

Kattaro, 16. September. Die Montenegriner haben gestern das Bombardement auf Biulet begonnen.

Die Ausdehnung der Kette auf der Saale bis Halle.

Von D. Puls.

Es liegt nun das Ergebnis der Prüfung vor, welche vor einiger Zeit der Frage gewidmet wurde, ob die von der Mündung der Saale bis Kalbe im Betrieb befindliche Kette bis Halle ausgedehnt werden könnte. Diese Prüfung wurde auf einer Saalfahrt angestellt, welche die Herren Bauarth Vogt und Bauinspektor Speitz seitens Anhalts, Strombau-Director v. Kozlowski, Regierungsrath Casse und Wasserbau-Inspector Ruffel seitens der Provinz Sachsen, die Herren Stadtrath Werther, Fabrikbesitzer Ernst u. A. seitens der Handelskammer beivohnten.

Der gegenwärtige Schiffverkehr der Saale erscheint nach diesem in einer Denkschrift der Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft zu Dresden niedergelegten Grundrissen ungenügend, um für die Anlage einer Kettenschleppschiffahrt eine Rentabilität zu ermöglichen. Eine genügende Rentabilität würde erst dann eintreten können, wenn es gelänge, der Saale durch einen prompten und gut organisierten Schleppdienst einen neuen Gütertransport zu eröffnen, und die Schiffahrt dadurch in einer den heutigen Verkehrsansprüchen entsprechenden Weise der großen Production und Consumption der Saalegegend dienlich zu machen. Bei der verhältnißmäßig günstigen Beschaffenheit der Saale, welche in Folge der vielen Stauewerke eine Minimaltauchtiefe besitzt, welche die der Elbe übertrifft, erscheint die Herbeiführung einer Verkehrssteigerung nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, sofern es nur gelingen sollte, die Bedingungen zu schaffen, welche für einen prompten Schleppdienst unerlässlich sind. Leider sind die Hindernisse, welche der Errichtung einer solchen noch entgegenstehen, ziemlich bedeutend und zahlreich; dieselben sind im Wesentlichen: 1, die unzureichende Beschaffenheit der Schleusen; 2, das Vorhandensein der den Betrieb der Kettenschleppschiffahrt hindernsden Fährwerke und Fährstellen; 3, die ungenügenden Durchlässe der bestehenden Schiffbrücken; am wenigsten 4, einige die sichere und rasche Fahrt erschwerende Stromstellen.

1. Die Schleusen.

Die Fahrt von der Elbe bis Halle zerfällt in folgende durch Schleusen getrennte Strecken: von der Saalemündung bis Kalbe 3,00 Meilen, von Kalbe-Bernburg 2,55 M., Bernburg-Alstedten 2,40 M., Alstedten-Rothenburg 1,70 M., Rothenburg bis Wettin 1,60 M., Wettin-Trottha 2,45 M., Trottha-Gimmrig 0,40 M., Gimmrig-Halle 0,15 Meilen. Nach einem früheren vom Oberbauinspektor Dupel ausgegebenen Projecte für Drahtschleppschiffahrt war je ein Schiff vorgesehien für Saalborn-Galbe, Galbe-Bernburg, Bernburg-Alstedten, Alstedten-Wettin, Wettin-Halle, welche Schiffe zur Vermeidung unnützer Durchschleusungen auf ihren Strecken stationirt bleiben sollen. Nach den Erfahrungen der Dresdener Gesellschaft jedoch ist eine Rentabilität nicht zu erzielen, wenn nicht Schiffe und Mannschaft zur vollsten Ausnutzung zu bringen sind. Die Schiffe sind auf der Elbe pro Tag durchschnittlich 15 Stunden in Dienst, mannschaft wird Tag und Nacht ununterbrochen durchgeführt und nur dadurch ist es möglich, sowohl eine rasche Beförderung zu gewähren wie die dem Gesellschafter notwendigen Einnahmen zu erreichen. Bei fest stationirten Schiffen, bei ungleichen und überhaupf kurzen Strecken, ist ungenügend und dabei sehr ungleich einmal starken einmal geringen Verkehr würde an eine gehörige Ausnutzung nicht zu denken sein. Die unglückigen Verhältnisse verschlimmern sich dadurch, daß unvorhergesehene Unfallfälle, wie sie bei der best eingerichteten Schleppschiffahrt fast stets vorkommen müssen, wenn sie das erste Schiff treffen, das zweite Schiff und alle folgenden in Mitleidenchaft ziehen und sich so vervielfachen. Ebenso, wenn ein thalwärts gehendes Schiff für dasselbe bestimmten Zug nicht rechtzeitig abnehmen kann, muß nicht nur der Zug warten, sondern alle nachfolgenden Schiffe unterliegen derselben Verzögerung. Die Vortheile der Kettenschleppschiffahrt

eine rasche und zuverlässige Beförderung werden dadurch aufgehoben, während dann, wenn die Schiffe ungehindert vorlaufen, bis sie einen Zug abgeben oder abnehmen können, rascher Aufenthalt nur einmal zur Wirkung kommt, oder dadurch, daß schnell ein anderes Schiff zur Hand ist, falls ganz vermieden wird. Wollte man aber selbst die Dampfser nach ihrer Leistung bergwärts oder thalwärts mit durchschleusen, so wüird doch allein durch das Abhängen, durch das Einzugsdurchschleusen fämmtlicher Schiffe eines Zuges und durch das Widerzugsumkehrverfahren, ein für den Betrieb so kostspieliger und für das rasche Fortkommen des Zuges so hinderlicher Aufenthalt entstehen, daß auch hierbei der Zweck der Kettenschleppschiffahrt nur zur Hälfte erreicht, die Rentabilität in Frage gestellt und eine Neubelebung des Verkehrs unmöglich gemacht wird. Die Drahtschleppschiffahrt, welche auf der Saale zwischen Wittich und Ramur eingerichtet war, hat hauptsächlich aus diesem Grunde wieder eingestellt werden müssen. Wenn deshalb nicht die Einrichtungen so beschaffen sind, daß mit einer gewissen Regelmäßigkeit die Fahrt von Magdeburg nach Halle in 2 Tagen, von Hamburg nach Halle in 6-7 Tagen zurückgelegt werden kann, so wird auf eine nachhaltige Unterstützung des Unternehmens durch den Handelsgesellschaft glaubt deshalb, daß die Anlage einer Kettenschleppschiffahrt nur rascham erscheint, wenn alle Bedingungen für einen raschen fast ununterbrochenen Verkehr vorhanden sind und betrachtet als die wesentlichste derselben die, daß Schleusen gebaut werden, welche einen vollen Saalezug von sechs Fahrzeugen mit sammt dem Dampfser aufzunehmen im Stande sind. Es finden sich solche Zugschleusen auf der Seine zwischen Montreux und Paris von 185 Meter Länge und 12 Meter Breite, zwischen Paris und Rouen von 113 Meter Länge und 12 Meter Breite, auf der Grando Saône von 160 Meter Länge und 16 Meter Breite, auf dem Canal Saint Louis von 150 Meter Länge und 22 Meter Breite, auf dem Canal de Caen à la mer von 100 Meter Länge und 12,00 Meter Breite. Es sind die Schleusen fämmtlich für doppelreihige Züge eingerichtet. Bei Schleusen mit massiv aufgeführten Wänden kann dadurch gegen lange aber schmale Schleusen sehr gepart werden. Auf der Saale ist es aber nicht möglich, mit doppelreihigen Zügen zu fahren und würden darum doppelreihige Schleusen nicht die Erleichterung bieten, welche mit einreihigen erricht werden kann. Die eventuell zu erbauenden Schleusen müßten deshalb 300 Meter lang und im Minimum 6,25 Meter weit, dabei nur die beiden Haupter massiv ausgeführt werden, während die lange Strecke zwischen den Hauptern einen Canal barrellen muß mit ziemlich steilen Wänden und abgeplattet, damit das Wasser, welches den zur raschen Füllung in reichlichen Dimensionen angelegten Umflüssen entströmt, eventuell auch die Hochfluth, keinen Schaden verursachen kann. Sofern auf Wasserparnns Rücksicht zu nehmen ist, kann für kürzere Zuge zwischen den Endhäuptern vielleicht noch ein Zwischenhäupt eingerichtet werden. Macht das Terrain es wünschenswerth, so darf ferner eine sole Schleuse in ihrem mittleren Theile ohne Schaden in einer Curve angelegt werden. Die Enden der Schleusen müssen jedoch eine solche Richtung haben, daß die Züge ohne Woge ein- und auslaufen können, also möglichst sich dem Stromlauf anschmiegen oder in einer den Stromlauf tangirenden Curve liegen, deren Radius nicht unter 300-400 Meter sein dürfte. So wie die bestehenden Schleusen sich zur Erweiterung eignen, so liegt es gleichfalls im Interesse der Schiffahrt, daß die für Übergänge insbesondere für die Hallischschiffahrt sowie überhaupt als Reserve bei vorkommenden Reparaturen neuen den nun anzulegenden Zugstellen selbstständig bestehen bleiben. Für die Errichtung eines festen, möglichst raschen Dienstes ist es nun schließlich von Wichtigkeit, daß die Passirung von Schleusen zu jeder Tages- und Nachthunde und mit möglichster Beschleunigung erfolgen kann. Natürlich müßten die Schleusenmeister demgemäß Instruktion erhalten. Es könnte aber auch erzwogen werden, ob es sich nicht empfehlen, den Schleusendienst und gleichzeitig die Erhebung der Schleusenfelder gegen ein mäßiges Entgelt und unter geeigneter staatlischer Controle ganz und gar der Ketten-Schleppschiffahrt zu übertragen. Die Einrichtung, die bei welcher wie in Alstedten der Schiffer in's Dorf gehen muß, um seinen Schleusenpaß zu entrichten, dürfte sich mit der Einrichtung der Kettenschleppschiffahrt nicht mehr vertragen. Diese Uebertragung der Verwaltung an die Gesellschaft würde wahrscheinlich nicht nur billiger zu stehen kommen, sondern auch die thätigste Raschheit im Dienste sichern, während die gemeinschaftliche Instruktion, wie viele Beispiele von Schleusenmeistern beweisen, den guten Willen wenig zu beeinflussen vermag. Schließlich glaubt die Dresdener Gesellschaft noch der Annahme Ausdruck geben zu müssen, daß die Schleppschiffe selbst, als nicht lasten tragend, vom Schleusenloose befreit bleiben, während ihnen, wie bei Dampfsern allgemein üblich, das Vortrecht in der Reihenfolge der Durchschleusung zu steht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— P. — Von den durch die Rheinische Eisenbahn freibändig an den Markt gebrachten 45 Millionen Prioritäts-Obligationen ist, wie wir vorher, eine Million allein von einem Groß-Industriellen des Regierungs-Bezirks Merseburg fest übernommen worden.

o Aus dem nordöstlichen Theile des Saal-Preises, d. 15. September. Am heutigen Tage hatten wir in hiesiger Gegend nach ziemlich hoher Temperatur und bei Westwindstreich am Abend zwischen 7 und 8 Uhr ein ziemlich starkes Gewitter, das von heftigen Donnerschlägen und starkem Wind begleitet war. Auch einige Gewitterregen strömten zur letztenen Erde nieder. Für die Herbstsaatzeit sind die Regengüsse recht willkommen, da

die Erdrinde bereits wieder ziemlich trocken war. — Leider haben unsere Landwirthe noch immer mit dem leidigen Ungeziefer der Feldfrüchte zu kämpfen. Die Raupen des Kohlwurms fressen z. B. finden sich myriadenweise, und die durch Mäherfraß zu erwartende Calamität ist keineswegs zu unterschätzen. Schon heute sieht man in den Aekersiedern zahl greifene Stellen. Der späterhin aufgehenden Herbstfaat wird es wahrscheinlich nicht besser ergelien.

7 Giesleben, den 16. September. Nachdem vor ungefähr 3 Wochen die schriftlichen Prüfungen der Abiturienten des hiesigen Königl. Gymnasiums abgeschlossen und beschlossen worden waren, fand gestern unter Vorstich des Provinzialschulrath Lobz die mündliche Maturitätsprüfung derselben statt. Es waren diesmal im Ganzen neun Abiturienten, von denen zwei wegen unglücklichen Ausfalls des schriftlichen Examens freiwillig vom mündlichen zurücktraten, ein Dritter von demselben dispensirt wurde. Von den übrigen haben nur 5 die mündliche Prüfung bestanden.

7 Wittenberg, 16. September. [Königliche Briefe:] Gegenwärtig werden die Ernte-Dankfeste gefeiert, welche hier in der Gegend von Wittenberg „Guter Montag“ genannt werden. Die Dankleute geben sich nach glücklich eingetragener Ernte an diesem Feste meist dem ungetrübtesten Frohsinn hin. In vielen Dörfern herrscht der Brauch, daß die Dorfschönen am Nachmittag einen aus fämmtlichen Feldfruchtgattungen, resp. Erntegarten gewonnenen und mit Blumen geschmückten Entenzaug in feierlichem Zuge in Begleitung der jungen Burchen und unter dem Klängen der Musik nach dem Tanzlofale bringen, worauf der Neigen meist sofort eröffnet wird. Bei jedem Tanz pflegt der Burche seiner Zängerin eine Aehre oder Ripse aus dem Kranze zu pflücken. So lange noch eine Aehre im Kranze ist, wird getanzt, oft bis zum frühen Morgen. In manchen Dörfern reicht der Elbe ist es auch Sitte, mit dem Entenzeuge in den Nachmittagsstunden auf offener Dorfstraße ein Hammelaussetzen, an dem sich gewöhnlich die älteren Leute betheiligen, zu verbinden. Der Besuch eines solchen ländlichen Festes ist für den Städter in der That lohnend.

+ Herzberg, d. 16. September. Nachdem im vorigen Jahre das Echarlachfieber unter den Kindern in hiesiger Stadt in ausgedehntem Maße grassirt, glücklicher Weise mit nicht einem einzigen Todesfall endigend, ist gegenwärtig in dem ganz nahen Dorfe Grodowitz, zur Herzberg Parochie gehörig, unter den Kindern die Aachenbräune aufgetreten. Leider hat die gefährliche Krankheit, welche gleich plötzlich wie schwer sich einstellt, schon mehrere Opfer gefordert. Da nun auch ein 10jähriger Knabe des vorigen Lehrers Scholz von dieser Krankheit befallen ist, hat der Schulunterricht bis auf Weiteres eingestellt werden müssen.

! Wie wir aus einer im „Dresdener Journal“ veröffentlichten Bitte der „pämirtierten Aussteller auf der „Landwirthschaftlichen Landes-Ausstellung zu Döbeln erleben, wurde Herrn Louis Bennemann auf Mühlengut Taur a b. Burgsdorf, unferes Wissens aus der Umgegend von Halle stammend, für ausgestelltes Jungvieh (Kalben) der erste Preis und für Feldfrüchte ein Ehrendiplom erteilt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 15. September.

- Aufgeboren: Der Tischler G. Hoff, Etog 6, und A. Schulze, Brunnwärdere 4.
Geboren: Der Priestergeiger G. Bretschneider und A. Deberg geborene Schulze, Zerpflerplan 4. — Der Metzger Dr. jur. M. Hagemann, Dresden, und H. Simon, Brüderstraße 18/20. — Der Schneider G. A. Rüdiger, d. 2. Bismarck, Oranien 7.
Geboren: Dem Compagnon G. Müller ein Sohn, Kapferstraße 4. — Dem Buchbinder W. Keller eine Tochter, Seemanns 45. — Dem Handarbeiter A. Schmidt eine Tochter, Mühlberg 2. — Dem Schleifmeister G. Gehardt eine Tochter, Bergstraße 2. — Dem Stellmachermeyer W. Fänel eine Tochter, Gertruden 15. — Dem Handarbeiter G. G. Richter ein Sohn, Seifengießerei 57.
Sterblich: Dem Handarbeiter G. G. Richter, 65 Jahr 11 Monat 1 Monat 4 Tage, Darmstadt, Taubengasse 3. — Des Handarbeiters H. Bandewe Sohn Theodor Richard Mar, 1 Jahr 1 Monat 15 Tage, Darmstadt, Dergalasse 35. — Die Witwe Johanne Marianna Göbe geborene Grimm, 65 Jahr 10 Monat 27 Tage, Marasmus, große Kirchstraße 47.

Verzeichniß.

der mittelst der Kettenschleppschiffahrt nach Magdeburg befördert und durch die Elbbrücke abgeliefert wurden.
Reuhardt-Budau, am 14. September, 8-9, Steuerer.
Schulze, Güter, v. Hamburg u. Zeilau. — Becker, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Probst, Holz, v. Claus, v. der Saale. — Gurt, leer, v. Magdeburg u. Galbe. — Haus, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Müller, leer, v. Magdeburg. — Paul, leer, v. Hieppitz Magdeburg. — Müller, leer, v. Burg u. Magdeburg. — Zeiler, Roggen, v. Zeilau u. Magdeburg. — Auld, Holz, von Landeburg u. Budau. — Roth, Zeine, v. Pary u. Magdeburg. — Probst, Holz, v. Reuhof u. der Saale. — Am 15. September. Gant, Roggen, v. S. Weß, v. Zeilau u. Magdeburg. — Gant, v. Güter, v. Berlin u. Magdeburg. — Sorge, Güter, v. Zeilau u. Magdeburg. — Severin, Holz, v. Teye u. Budau.
Hamburg Magdeburg. Am 15. September. Rischnor & Sohn, Steuerr. Richter, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — D. Richter, Steuerr. Richter, besgl. — Rammann, Güter, v. Hamburg u. Zeilau. — Eberst, besgl. — Metterschuh, leer, v. Hamburg u. Magdeburg. — Ahrens, Güter, v. Hamburg u. Magdeburg.

Beobachtung der meteorologischen Station in Halle.

Table with 2 columns: Date (15. Septbr., 16. Septbr.) and Meteorological Data (Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc.)



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Das dem Malermeister **Erhard Bernward** zugehörige, unter Nr. 469 des Grundbuchs von Wettin eingetragene Grundstück: Ein Wohnhaus, Werkstattegebäude, 33 Meter Hofraum und ein Stallgebäude soll im Wege der notwendigen Subhastation **am 18. December 1877 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden.

Dasselbe ist bei der Gebäudesteuer nach einem jährlichen Nutzungswerte von 45 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine geltend zu machen.

Das Urteil über Erteilung des Zuschlags wird **am 20. December 1877 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 7. September 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
g3. **Triebel.**

Bekanntmachung.

Das dem Bergmann **Karl Wilhelm Seidel** und Ehefrau **Friederike** geb. **Burgmann** zugehörige, im Grundbuche von Wettin unter Nr. 57 eingetragene Grundstück: Ein Haus nebst Hofraum, Stallgebäude, Stall, umweit der Mikolaitirche und das Planstück Nr. 269 Sect. II. der Karte von Wettin, von 3 Ar 10 $\frac{1}{2}$ Meter Fläche — soll in notwendiger Subhastation

den 19. December 1877 Vormitt. 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden.

Die Gebäude sind mit 135 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer, das Planstück Nr. 269 Sect. II. von 3 Ar 10 $\frac{1}{2}$ Meter mit 0,78 Mark jährlichem Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können täglich an Gerichtsstelle eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen wollen, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine geltend zu machen.

Das Urteil über Erteilung des Zuschlags wird **am 21. December 1877 Vormitt. 11 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 7. September 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
g3. **Triebel.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Erben der Handelsfrau **Both**, **Christiane** geb. **Zabel** zu 3 $\frac{1}{2}$ Bèrzig, als 1. deren auserlebenden Sohn **Friedrich Gottlieb Zabel** in 3 Bèrzig, 3 deren ehelichen Kindern **a. Friedrich Louis**, **b. Gottfried Eduard**, **c. Friedrich Gottfried**, **d. Wilhelmine Anna**, Geschwister **Both** in 3 Bèrzig gehörige, im dafigen Grundbuche Band II Blatt Nr. 42 und im Grundbuche von 3 Bèrzig Band XVI Artikel 794 eingetragene Grundstücke:

- a. die Nr. 46 der Gebäudesteuerrolle und Artikel 63 der Grundsteuer-Matrabulle, Blatt 3 der Gemarkungskarte von 3 Bèrzig, Flächeninhalt 21 vergünte Häuserstelle von 3 Ar Größe, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Stallgebäude, zu einem jährlichen Nutzungswerte von 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$;
- b. der Plan Nr. 209 (Acker) in der Gemarkung 3 Bèrzig, Artikel 776, Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 198 $\frac{1}{2}$, zum Flächeninhalt von 30 Ar 90 $\frac{1}{2}$ Meter und zum jährlichen Reinertrage von 3,87 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie der Plan Nr. 201 (Ackerndorfer Markt), (Wiese), in der Gemarkung 3 Bèrzig, Artikel 776, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 645, zum Flächeninhalt von 15 Ar 60 $\frac{1}{2}$ Meter und zum jährlichen Reinertrage von 0,61 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

am 29. November 1877 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. December 1877 Vormittags 10 Uhr ebenfalls das Urteil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Matrabulle, sowie beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

3 Bèrzig, den 24. August 1877.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.

Grundstück-Verkauf.

Ein ländliches Grundstück mit gr. Baumlichkeiten u. Gärten, passend für Stäfelfabrik, Gerberei, Eisenfabrik u. s. w., ist zu verkaufen. Anfragen an H. M. 1000 befördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Für Deconomen u. Müller. Zu verpacht. 538 Acker mit Inv. u. Erntde zu 13,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, zu verp. 4 Mahlgänge, Del. u. Schneidem. u. 166 Acker gutes Land, schöne große Gebäude, stotres Geschäft, Anz. 15—20,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2 Mahlg., neu, u. 12 Acker, 12—1500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Anz. Billige große u. kleine Güter u. Mühlen an d. Debrauer Bahn. Näh. B. 7 abzug. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

2 Schafhöfe, Rambouillet, stehen wegen Aenderung der Schäferei auf Domaine **Granau** bei Halle a/S. zu verkaufen.

Stelle-Gesuch!

Ein junger gewandter **Herren-Confectionär**, welcher mit Verkauf, Confection und sämtlichen schriftlichen Arbeiten vollständig vertraut ist, sucht, gestützt auf Pa.-Referenzen, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Ges. Offerten unter A. X. 425 an d. **Centr.-Annonc.-Expd.** von **G. L. Daube & Co.**, Gera, erbeten.

Ein 2. Bew. findet g. St. fob. durch **C. E. Hofmann**, Krausenstraße 1.

Ein Deconome-Verwalter, 20 Jahre alt, sucht Stellung. Adressen unter R. N. beförd. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Eine Lehrerstode in gelehrten Jahren sucht Stellung zur Führung eines einfachen bürgerlichen Haushaltes. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Submission.

Die Verbindung der **Schieferdeckerarbeiten**, veranschlagt zu 67 Mark, beim Neubau des **Decorobahn-auf der Frauenklinik** hierobst, soll im Wege öffentlicher Submission erlangt werden. Die Offerten sind bis **spätens Donnerstags den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau, **Magdeburgerstraße 27**, verlegt zu geben, wofelbst Zeichnungen und Bedingungen während der Büroausstunden zur Einsicht ausliegen.

Halle a/S., den 5. September 1877.
Königlicher Landbauamtsrath von Tiedemann

Die **Planierung der Leipzigerstraße** in hiesiger Stadt, ca. 1500 Quadrat-Mtr. (ercl. Materialien), soll vergeben werden. Schriftliche Offerten sind bis **zum 23. September d. J.** franco auf unserm Bureau einzureichen, wofelbst auch vorher die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Landberg, d. 15. September 1877. **Der Magistrat.**



Magdeburg-Halberstadt.

Dem 20. September d. J. ab kommen im Verkehre zwischen Halle und Leipzig nachfolgende Frachtlafte für Wagenladungsgrüter in Anwendung, soweit die bisherigen Sätze sich nicht niedriger stellen:

- a. bei Aufgabe von mindestens 5000 Kilogr. in einem Wagen in einem Wagen. 0.34
- b. bei Aufgabe von 10000 Kilogr. 0.34

Directorium.

Magdeburg, Einladung Potsdam.

zum Abonnement auf die **Elb- und Havel-Zeitung.**
(Neue Folge der Magdeburger Nachrichten.)

„Jeder ehelichen Arbeit Schup.“
Motto:
Billigste größere Zeitung, wird mit der Post täglich 2 Mal versandt und kostet nur 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich.

Die **Elb- und Havel-Zeitung** will das deutsche Volk aus den Wirnissen des politischen Parteireißens heraus zu einer großen deutschen Reformpartei zusammenfassen, welche allen berechtigten Interessen der industriellen, handelstreibenden, landwirtschaftlichen und gewerblichen Kreise Bedingung trägt.

Dem Wohle der Arbeiter wird ganz besondere Fürsorge gewidmet.

Familienzeitung ersten Ranges.

Inhalt: Politische und volkswirtschaftliche Leitartikel, Politische Nachrichten und Depeschen, Land-, Forst- und Hauswirtschaft. Aus den Provinzen Sachsen und Brandenburg. Theater- und Musik-Kritiken. Literarisches, Wissenschaft und Kunst. Vermischtes. Berlin und Magdeburger Courszettel, Börsen- und Marktberichte, Meteorologie, Wasserstände, Inzerate.

Ein umfangreiches Feuilleton enthält die spannendsten Romane und Novellen.

Inzerate von auswärts werden pro Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet und erstehen sich in den Provinzen Sachsen und Brandenburg eines weiten Leserkreises.

Sämtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an. Die **Elb- und Havelzeitung** ist im 10. Nachtrage der Zeitungspreisliste unter Nr. 1218a eingetragen.

Expedition der Elb- und Havelzeitung
in Magdeburg und Potsdam.

Kaiser-Wilhelms-Halle
Merseburg.

Nachdem der in meinem Establishment neu erbaute, den Anforderungen der Neuzeit in jeder Hinsicht entsprechende und mit Bühneneinrichtung versehene **Saal** nunmehr am 24. d. Mts. seiner Bestimmung übergeben wird, mache ich **auswärtige Künstlerkreise** auf dieses zu **Aufführungen verschiedener Art** geeignete Lokal hiermit ganz ergebenst aufmerksam.

Achtungsvoll **W. Graul.**

Verzinte Eisenrohre, für Dampfheizung, die billigsten Rohre, deren Widerstandsfähigkeit bis 5 Atmosphären Dampfspannung garantiert wird und deren Haltbarkeit dem Kupfer nicht nachsteht, liefert als Specialität

Richard Doerfl,
Kirchberg, Sachsen.

NB. Ganze Rohrleitungen werden nach Zeichnung ab Fabrik gefertigt bis zum Verdichteten geliefert.

Landwirthschaftsrinnen in ff. Röhre erf. find. 1. Dct. gute Stellen; 1. **Verwalter**, der seine Ehegatt beendet, find. als 2. **Verwalter** 1. Dct., 1. Verh. **Schubert** 1. Jan. Stellung.

Acht. **Verwalter, Hofmeister**, verh. u. led. **Aufseher, Diener**, verh. u. led. **Gärtner** suchen 1. Dct. Stellen durch **Frau Deparade**, g. Schlämm 10.

Eine **Wirthschafterin** in gelehrten Jahren, mit vorzüglichem Empföhungen, sucht per 1. Octbr. oder 1. Novbr. d. J. Stellung. Näheres unter Chiffer H. # 100 postlagernd Halle a/S.

J. E. Scheele & Co.
Lotterie-Geschäft,
Braunschweig.

Agar-Agar
bei **M. Waltsott,**
gr. Ulrichstraße 38.

Fruchtessig
zum **Cinncachen**, sowie meine anderen **reinen Tafelessige** bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

G. A. Krause Nachf.,
Kuhgasse 2.

Alte Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken sind 9" hoch, in ganzen und vorgefertigten Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Korte
in **Halle a/S.**

Amerik. Harz, Wagenfett, ff. Maschinenöle, Pech, diverse Branforten, Parzölle ff. offerirt zu billigsten Preisen
Die Stettiner Fettwaaren-Fabrik in Stettin.

Stettin-Copenbagen.

1 Postdampfer „Ella 16.“ (Capa 21000) von Stettin nach Copenbagen jeden Mittwoch 3 Uhr Am.
Dauer der Lieberfahrt 14 bis 15 Stunden.
Kand. Christ. Gerbel in Stettin.

Reparatur-Verpachtung.
Das Restaurant zum **„Farnen Keller“** in Weigenfels mit schön eingerichteten Räumen, franz. Billard, Pianino, Colonnaden u. großem Tanzsaal, soll mit Verkauf sämtlicher Inventarien (alles in bestem Zustande) anderen Unternehmungen halber sogleich oder später verpachtet werden. — **Gute Geisign** gesichert. — Bewerber können mit dem jetzigen Pächter in Unterhandlung treten.

Gasthofs-Verkauf.
Ein rentabler **Gasthof** in einer kleinen Stadt mit **Tanzsaal, Kegelsbahn, großem Garten**, kann mit Inventar bei 4000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort übernommen werden. Ges. Franco-Anfragen von Selbst-Käufern werden **postlagernd Loebejun A. B. No. 100** erbeten.

Gutsverpachtung.
Eine **Domaine**, ca. 900 Morgen in angenehmer fruchtbarer Lage, eine halbe Stunde von einer lebhaften Stadt Thüringens, ist Familienverhältnissen wegen auf noch annehmbare Pachtzeit zu cedere. Milchwirthschaft deckt fast den Nachr. Zur Uebernahme sind für Inventar 5000 $\frac{1}{2}$ Caution, und Ernterentz 32,000 $\frac{1}{2}$ erforderlich. Nur Selbstreferentien erh. auf Franco-Anfragen unter E. No. 1, einzuf. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg., auszusenden.

Lebensversicherung.
Ein Beamter wünscht sein Leben mit 3000 $\frac{1}{2}$ unter der Bedingung zu versichern, daß ihm nach Abschluß der Versicherung ein Darlehen von 1000 $\frac{1}{2}$ gegen monatliche Rückzahlungen von 20 $\frac{1}{2}$ gewährt wird. Versicherungs-Gesellschaften, welche derartige Darlehen gewähren, belieben ihre Adressen unter H. S. an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. einzusenden.

Ein Laden mit Wohnung, beste Geschäftsstelle im Mittelpunkt der Stadt, per 1. October, auch später zu vermieten. Res. erf. Näheres in der **Annoncen-Expedition von J. Barck & Comp.**

100 Stück junge Hammel stehen zum Verkauf auf Rittergut Rödgen bei Mansfeld.

Eine erfahrene zuverlässige Wirthschafterin von gutem Alter wird zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.
Rittergut Schiefershof b. Quesfurt.
C. Voelter.

Alle Kalender 1878
bei **M. Koestler**, Poststr. 10.
Wiederverkaufsen Rabatt.

Heidelbeersaft,
vergehren und abgelagert, ist ein Quantum von 8 bis 10,000 Liter wegen Mangel an Raum unter Werth p. Caffee zu verkaufen. Näheres unter **F. Z. 726 b. Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Bitte.
Meine Ehefrau **Wilhelmine** genannt **Emilie** geb. **König** hat sich vor längerer Zeit von mir getrennt und ist ihr Aufenthalt mir unbekannt. Wer Kenntniss von Bekanntschaft hat, wolle mir solchen gefälligst brieflich mittheilen.
Als Beleg a/S. d. 14. Septbr. 77.
F. Dalchau.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
Düben, den 16. Septbr. 1877.
Leopold Spieler und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Abheide Kobelt,
Germann Nothe,
Verlobte.
Meseritz i/Polen, Schenkendig, im September 1877.

Zweite Beilage.

Dienstag den 18. September: Die Ausstellung u. s. f. täglich von 11-12 Uhr Mittags.

Kaufmann: Verein: Ab. 8 englischer Unterricht und Gesellschaftabend im Vereinslokal 3. Kellerparter.

Dr. A. Franke's Bilder im Parkersaal. Irisch-Russische Bilder v. 8-12 U. für Herren, v. 1-4 U. für Damen.

Sing-Academie.

Dienstag den 18. Septbr. Ab. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule, für Damen 1/2 Uhr.

Ausstellungsausstellungen.

Die 1. Ausstellung von Lebrings- und Gehilfenarbeiten wird Sonnabend den 22. September Vormittags 11 Uhr eröffnet werden.

Bekanntmachungen.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Stellmademester, jetzigen Gastwirth Johann Christian Karl Wedemann zu Werben gehörige, im dasigen Grundbuche Bd. I. Blatt Nr. 29 eingetragene Grundstück, nämlich:

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Kolberg.

Die städtische Bauschule zu Eckernförde beginnt das Winter-Semester am 5. Novbr. und den Vorlesungstag III. Klasse am 8. October a. e.

Höhere Lehranstalt der Tonkunst zu Halle a/S. Die höhere Lehranstalt der Tonkunst ertheilt Unterricht in allen Zweigen der Musik.

Ein herrsch. einger. Wohnhaus vor dem Leipz. Thor gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Einem Pensionate für Schüler ist zu Michaelis d. J. eine Stelle noch unbesetzt.

Ein Fleischeri zu verpachten. Zu erfragen bei G. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Ein recht gesunde Amme von 6 Wochen wird empfohlen Stg 17.

Bekanntmachung. Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniß, daß dem Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co. in Halle a/Saale die Vertretung der Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft...

Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung. Abonnement: 3 Mk. 60 Pf. viertel. Einzel-Nummern in der Provinz 10 Pf.

Bestell-Schein. An das Kaiserl. Postamt in... Unterzeichnete abonniert hiermit auf 1 Exemplar der Berliner Zeitung...

Ein Haus ganz nahe des Bahnhofs, mit Einfahrt und Niederlage, unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet in meinem Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft zum 1. Oct. Stellung als Lehrling.

Einem Wirthschafterin, in Molkerei Federwischschuch und feiner Küche erfahren, findet sofort oder zum 1. October Stellung...

Einem Bandwirthschafterin mit langjährigen Aftenen sucht selbstständige Stellung per 1. October oder später.

Ich suche für ein größeres Rittergut in der Nähe von Erfurt bei gutem Gehalt eine selbstständige Mamsell, die namentlich in der feineren Küche tüchtig ist.

Ein Pension zu 100 Mk. mit Nachh. im Lat., Griech., Franz., Math. Güt. Auskunft durch Herrn Kaufmann Krammisch.

Einem jüngeren Verwalter, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Octbr. Stellung bei Fr. Gagenguth in Döblich bei Querfurt.

Verwalter-Stelle-Gesuch. Ein praktisch gebildeter Deconom, 30 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht zum 1. October anberweilige Stellung, beste Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Einem schweren Bullen nebst Ferkel steht zum Verkauf bei C. Koch in Gorsleben bei Salzmünde.

Schlitten-Gesuch. 1 eleganter Spänniger Tafelschlitten wird zu kaufen gesucht. Offerten unter B. B. 1344 an Rud. Mosse, Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.

Ein Jagdwagen in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Heinbrecht im weissen Hof.

Jagdliebhabern empfehle ich nach Anweisung des Hrn. Neuvierförfer Haltung angefertigte Hundehalsbänder, bei deren Gebrauch auch der städtische Hund in wenigen Tagen, ohne Schlägen oder sonstiges Strafen, vollständig fromm und hauseinig wird.

Verkauf. Eine Partie Kippfarren, wovon die Hälfte auch für Pferde eingerichtet ist, Sacken, Hämmern, Drechseln und Wöhre. Eisleben, Eindenstraße 29.

Jedes Quantum blaurothe weißfleischige große Kartoffeln kauft Friedrich Kranz.

Ein junges anständ. Mädchen, im Nähen, Plätten u. allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht veränderungsh. 1. oder 15. October als Jungfer oder ähnliche Stellung. Herrschaften wollen ihre Adressen an Gd. Stückrath in der Exp. d. Stg. einfinden!

Ein junger toller Mann sucht, versehen mit goldenen Zeichen, sofort oder später Stelle als Comptoirbote, Hausmann oder Marktschreiber. Offerten unter H. 53070 an Haasenstein & Vogler hier erbeten.

Ein Lehrling wird sofort oder 1. Oct. gefucht, der Lust hat die Conditor zu erlernen. Dessau, d. 14. Septbr. 1877. H. Leinung, Conditor.

In einer bedeutenden Fabrikfabrik Thüringens, Eisenbahnstation, ist ein großes Parterre, bestehend in 2 Wohnzimmern mit allem Zubehör, sowie großen Lagerräumen, großem Hof, Keller u. c., auf längere Zeit zu vermieten.

Stellenlose Leute, welche Lust zum Kaufmann haben, können mit dem sehr leichten Verkauf eines couranten Artikels täglich 5 bis 10 Mark verdienen. Offerten sub J. P. 5535 befördert die Annonce-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin SW.

Circa 3000 Schock Satzkarpfen in tadellos schöner Waare à Schock 1 förmige 2 Mk., 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Karpen sind sofort abgehbar und werden Verlangensfälle bei sofortiger Fee. Retourierung geliefert. [S. 1047.]

Ein noch gut erhaltenes Comtoirpult wird zu kaufen gesucht. Offerten sub H. 3060, mit Preisangabe nehmend Haasenstein & Vogler hier entgegen.

Ein tüchtiger Mann, welcher die Fabrication von Harnsäuren und Wasgenfest versteht, wird zur Einrichtung einer Fabrik gefucht. Geßlil, Offerten sub K. 210 mit Einlage der Zeugnisse beförd. Gd. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Zwei gute Arbeitspferde verkauft Trotha Nr. 44.

